Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 238. Montag den 12. October 1835.

Preußen.

Berlin, vom 9. October. — Se. Maj. der König haben dem Advokat-Anwalt Sitt zu Köln den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Karl ist, von Töplitz kommend, in Glienecke eingetroffen.

Thorn, vom 3. October. — Die Kaiserl. Russischen Garden betraten auf ihrem Rückmarsch von Kalisch nach Danzig am 28sten v. Mts. unter dem Kommando des Kaiserl. Russischen General-Lieutenants und General-Adjutanten Jolenieff wieder den Preußischen Boden und resp. den Thorner Kreis, woselbst sie, in zwei auf einander folgenden Kolonnen marschirend, zuerst die ihnen in der Stadt Thorn und deren nächster Umgebung, dann aber die ihnen in den weiter bestimmten Etappen von Kulmsee und Umgegend gastlich bereiteten Quartiere bezogen, und am 31. September, den Kreis verlassend, weiter rückten. Von einer zahlreichen Volksmenge als längst erwartete liebe Gäste freudig begrüßt, rückte die erste Kolonne, von dem Kommandanten von Thorn, General-Lieutenant Beneckendorff von Hindenburg, eingeholt, im Parademarsch in die Festung ein, wo das Offizier-Corps derselben von dem Herrn Kommandanten zu einer Abend-Gesellschaft in seinem Hause eingeladen wurde. In gleicher Weise zog andern Tages die zweite Kolonne ein, deren Offizier-Corps Abends von der hiesigen Resource ein Ball gegeben wurde. Sowohl in den Städten als in den zahlreichen bequartierten ländlichen Ortschaften des Kreises wurden, der erbetenen und Allergnädigst ertheilten Erlaubniß Sr. Majestät des Königs gemäß, die befreundeten Offiziere und Soldaten durch die Quartierstände selbst verpflegt. Das in jeder Beziehung musterhafte Betragen dieser Truppen auf dem Hinmarsche nach Kalisch hatte ihnen die wahrhafte Zuneigung der Kreis-Bewohner erworben, und da sie im Allgemeinen genau die auf dem Hinmarsche inne gehabten Quartiere wieder bezogen, so war den Quartierständen jetzt alle Gelegenheit gegeben, ihren Gesinnungen der freundlichsten Gastlichkeit ungetheilte und volle Genüge zu thun. Ein Gutsbesitzer des Kreises, ein alter Waffengefährte der Russen aus den denkwürdigen Jahren 1813—15, dessen Gut seiner Lage wegen gegen seine Wünsche nicht bequartiert werden konnte, hat sogar die Soldaten der durchmarschirenden Bataillone beider Kolonnen auf splendide Weise bewirthet, und deren Offizier-Corps jedesmal ein Dejeuner gegeben, bei welchem auf das Wohl der beiden Monarchen und ihrer verbündeten Völker getrunken wurde."

Bei Gelegenheit der diesjährigen Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte zu Bonn hat die philosophische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität beschlossen, folgenden anwesend gewesenen Gelehrten das Ehren-Doktor-Diplom zu ertheilen: dem Kammerherrn Leopold von Buch in Berlin, dem Ober-Bergwerks-Ingenieur und Professor Elie de Beaumont in Paris, dem Ober-Bergwerks-Ingenieur und Professor Alexander Brongniart in Paris und dem Professor William Buckland in Oxford.

Oesterreich.

Wien, vom 6. October. (Privatmitth.) — Gestern starb hier der K. K. Feldmarschall Freiherr Ch. von Lattermann, Ritter des Kaiserl. Oesterreichischen Ordens der eisernen Krone erster Klasse und des Maria-Theresien-Ordens, K. K. Wirklicher Geheime Rath und Inhaber des Infanterie-Regiments No. 7, im hohen Greisenalter. Gleich ausgezeichnet als Krieger wie als Staatsmann hat der Verblichene sich in einer seltenen Reihe von Dienstjahren ein unvergängliches Monument in der Geschichte Oesterreichs gesetzt. Der Besitz der höchsten Orden des Kaiserstaates, seine Ernennung zum

Capitain-Lieutenant der ersten Arriere-Leibgarde und zum Inhaber eines Regiments zeigen auch, wie seine Verdienste Anerkennung fanden. Besonders musterhaft war sein Wirken als Präsident des K. K. allgemeinen Militair-Appellations-Gerichts, welcher Function er erst vor 2 Jahren, als schon die Natur an ihren Tribut mahnte und die Kräfte des unermüdlichen Greises zu schwinden anfingen, zugleich mit seiner Beförderung zur höchsten militairischen Würde, „eines K. K. Feldmarschalls", enthoben wurde.

Wien, vom 7. October. (Privatmitth.) — Die Berichte über die Reise II. MM. lauten fortwährend höchst erfreulich. Am 5ten waren Allerhöchstdieselben von den befreundeten Monarchen, Prinzen und Prinzessinnen begleitet, in Prag eingetroffen und mit unerhörtem Jubel und unbeschreiblichen Freudenbezeigungen empfangen worden. Der Aufenthalt in Prag soll nur 5 Tage währen. Die Rückkehr Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Metternich ist auf den 12ten d. angekündigt. — Von der Angabe der Erhebung der Herrschaft Plaß zu einem Herzogthum und des Grafen Kolowrat in den Fürstenstand, habe ich zu bemerken, daß dieser ältere Plan — allerdings wieder von Neuem aufgenommen — nächstens verwirklicht werden dürfte. — Heute fand das feierliche Leichenbegängniß des Feldmarschalls Freiherrn v. Lattermann statt. Die ganze Garnison mit 24 Kanonen war dazu beordert worden und eine zahlreiche Generalität Offiziere aller Grade, Deutsche und Ungarische Garden, folgten dem Sarge. Obgleich es herkömmlich ist, daß immer ein Militair gleichen Ranges den Leichenzug seines vorangegangenen Collegen befehligt, so mußte diesmal doch eine Ausnahme gemacht werden, da die drei Feldmarschälle, welchen diese Ehre zustand, Graf v. Bellegarde, Fürst Johann v. Lichtenstein und Prinz von Hohenzollern-Hechingen durch Alter oder Unwohlseyn verhindert waren. Der General der Kavallerie Graf v. Crenneville übernahm deshalb die Anführung des Zuges. Neben den genannten Feldmarschallen bekleiden zwar außer dem Könige von Niederland und dem Herzoge von Wellington noch die Erzherzoge Carl und Joseph die Feldmarschallwürde, allein es ist nicht üblich, daß ein Kaiserl. Prinz sich derlei Functionen unterzieht.

* **Töplitz**, vom 4. October. — Die glänzende Fürstenversammlung, die bisher unsere Mauern zierte, und welche wir wohl in solcher Anzahl nicht sobald wieder hier begrüßen dürften, hat sich aufgelöst und von den Kaisern und Königen ist nur der hochverehrte König von Preußen hier zurückgeblieben, der, entfernt von dem Getümmel lärmender Feste noch eine kurze Zeit uns seine hohe Gegenwart schenken will. — Gestern und heute sieht man nichts als Reise-, Pack- und Küchenwagen, und unsere hohen Gäste verlieren sich nach allen Richtungen der Windrose. Heute Morgen nach der Messe verließen uns auch der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, um mit ihren Gästen und Bundesgenossen noch einige glänzende Tage in Prag zuzubringen. Es war auf jeden Fall ein höchst merkwürdiges historisches Bild, die drei, durch die Bande inniger Freundschaft vereinigten, Vorsteher der heiligen Allianz hier zu erblicken, wie die Sonne von ihren Planeten umgeben von mehr als 50 regierenden Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen und einer Unzahl von Diplomaten und andern Staatsmännern. König Friedrich Wilhelm ist den Töplitzern als ein freundlicher und liberaler Vermehrer ihres Wohlstandes seit Jahren bekannt und hochverehrt; Kaiser Nikolaus imponirt durch Schönheit und Repräsentation und der Monarch Oesterreichs wurde seinen Böhmen bei dieser ersten Erscheinung nach seinem Regierungs-Antritt, durch Güte und Großmuth bekannt. Kaiser Ferdinand liebt die Pracht, was seine wahrhaft Kaiserliche Umgebung bezeugt; aber er ist auch in jeder andern Hinsicht freigebig, und nicht allein die Truppen, welche vor ihm ausrückten, erhielten Gratis-Löhnungen, sondern auch in großen Industrie-Anstalten, die der Monarch besuchte, hinterließ er ansehnliche Geschenke, und die Armen erhielten von beiden Majestäten reichliche Gaben. Im Töplitzer Schloßgarten fiel ihm eine arme Frau lautschreiend und schluchzend zu Füßen. Der Kaiser ließ nicht zu, daß sie von ihm entfernt würde, sondern beschwichtigte sie mit Trostesworten und befahl sogleich, sie ins Schloß zu führen, und ihm über ihr Anliegen Bericht zu erstatten. Im Weitergehen vernahm der Kaiser noch den Ruf der Umstehenden: „Wie gut ist unser Kaiser!' — Der Morgen des 29. Septembers war in der That ein merkwürdiger in der Weltgeschichte zu nennen, da die drei gekrönten Freunde, Friedrich Wilhelm, Ferdinand und Nikolaus den Grundstein zu dem Monumente von Priesten, welches der verewigte Kaiser Franz I. den Manen der tapfern Russen bestimmt hatte, die hier 1813 so tapfer stritten.

Töplitz, vom 6. October. — Töplitz, über das sich seit vierzehn Tagen so viel Glanz verbreitet hatte, wird nun wieder einsamer. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht von Preußen, der Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich der Niederlande reisten am 5ten nach Prag ab. Se. Majestät der König von Preußen werden erst am 7ten d. von hier über Gitschin nach Fischbach sich begeben, wohin auch die Kaiserin von Rußland am 8ten d. von Prag abgeht. Der Kaiser von Rußland wird von Prag aus direkt nach Warschau und von da nach St. Petersburg reisen. Die Prinzessin von Oranien ist nicht nach Töplitz gekommen, sondern in Dux geblieben, wo sie sowohl von ihrem erlauchten Bruder, dem Kaiser Nikolaus und den übrigen Verwandten, so wie von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich Besuche erhalten hat.

Prag, vom 7. October. — Se. Majestät der Kaiser geruhten am Montag den 5ten d. M. einen Theil des Vormittags sich den Staatsgeschäften zu widmen; um 11 Uhr wurden die hoffähigen Damen Sr. Majestät dem Kaiser durch den Herrn Oberstburggrafen, und Ihrer Majestät der Kaiserin durch die Frau Oberst-

burggräfin Gräfin Chotek vorgestellt. Mittags war große Tafel. Als Ihre Majestät noch bei der Tafel sich befanden, kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im strengsten Incognito in der K. Burg an, und wurden von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich herzlichst bewillkommt. Abends geruhten Ihre Majestäten die beiden Kaiser mit Allerhöchstihren Gemahlinnen, und mit allen hier anwesenden Höchsten Herrschaften, dann einem glänzenden Hofstaate in 12 sechsspännigen Wagen, unter dem Jubel des auf allen Straßen und Plätzen — über welche der Zug ging — in zahlloser Menge versammelten Volks die festliche Beleuchtung in Augenschein zu nehmen; welche die Bewohner Prags aus dankerfülltem Herzen JJ. MM. dargebracht haben. Ein zeitweiliger Windstoß verhinderte zwar leider, daß die schönsten Beleuchtungen z. B. am Roßthore, am Altstädter Rathhause und an dem Cameralgefällen-Verwaltungs-Gebäude nicht ganz zu Stande kamen, und nur theilweise in ihrem Glanze erschienen. Sehr gelungen waren jedoch die Beleuchtungen und Transparente am Fürst Colloredo-Mannsfeld'schen, Graf Clam-Gallas'schen, Graf Ledebour'schen, Graf Walstein'schen, mehreren andern Pallästen, Fabricksgebäuden und Privathäusern, auf der Färber- und Schützen-Insel, im Fürstlich Fürstenberg'schen und Graf Schönborn'schen Garten und andern Orten. Ungeachtet des ungeheuren Gewühls und unvermeidlichen Andranges an die Wagen des Zugs, hat sich doch kein Unglücksfall ergeben. Als Ihre Majestäten auf die Brücke kamen, wurden auf der Schützen-Insel von dem bürgerlichen Scharfschützen-Corps, — welches auch am Tage der Ankunft Ihrer Majestäten am Platze vor der K. Burg in Parade aufmarschirt war, und dessen Offiziere Ihre Majestäten zu Pferde begleitet hatten — die Böller gelöset, und die Insel selbst mit bengalischem Feuer beleuchtet. Ihre Majestäten hatten die Fahrt um halb 8 Uhr angetreten, und sind erst um ein Viertel auf 10 Uhr in der K. Burg zurückgekehrt gewesen, wo sodann die sämmtlichen Höchsten Herrschaften bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich soupirten. Heute früh 4 Uhr sind Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Franz Karl, — Höchstwelcher gestern, so wie Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Karl und dessen beide Herren Söhne mehrere öffentliche Anstalten in Augenschein zu nehmen, und daselbst Höchstihre Zufriedenheit an Tag zu legen geruhet haben — von hier nach Wien abgereist.

* Prag, vom 7. Oct. — Ein Theatre paré versammelte gestern die ganze erlauchte Gesellschaft mit der Elite der Prager höheren und Mittelklassen in dem sehr vollen Schauspielhause, wo Robert der Teufel gegeben wurde. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden mit anhaltendem Lebehoch empfangen, doch verließen Beide schon nach dem ersten Akte die Loge wieder, während der Kaiser und die Kaiserin von Rußland bis nach dem dritten blieben und von dem Publikum bei der Entfernung mit gleicher Lebhaftigkeit begrüßt wurden. Heute ist Vormittags Kavallerie-Manöver bei Obell, um 6 Uhr Abends aber im Spiegelsaale große Repräsentation der Damen bei der Kaiserin von Rußland und um 7 Uhr ebendaselbst Kammerball. Da nur eine kleine Zahl von Diplomaten mit hierher gekommen sind, so scheint es, daß die Verhandlungen, wenn dergleichen im Gange waren, doch schon in Töplitz zu Ende gebracht worden sind.

Triest, vom 2. October. (Privatmitth.) — Der Aufstand in Ober-Albanien ist beschwichtigt. Nachdem wir längere Zeit ganz ohne Nachricht aus Albanien, vermuthlich wegen der Blokade, geblieben waren, erhalten wir diese wichtige Nachricht vom 14ten v. M. aus Scutari. Die Aufregung daselbst, von der unser letztes Schreiben sprach, hatte sich bald wieder gelegt, und der bisher gezeigte übermüthige Trotz machte mit jedem Schritte, den der Wesyr vorwärts that, ängstlichen Besorgnissen und jämmerlichem Kleinmuthe mehr Platz. Hafiz Pascha erhielt gleich den folgenden Tag wieder die nöthigen Lebensmittel mit aller Bereitwilligkeit, und man traf schon Anstalten, sich auf die äußersten Bedingungen in Friedens-Unterhandlungen einzulassen als unerwartet die Kunde eintraf, daß der Rumely Wallessy, nachdem die übergetretenen Gewässer wieder in ihre Ufer zurückgegangen waren, in raschem Vordringen begriffen, sich mit seinen vorwärts detachirten Abtheilungen so wie mit den durch die Flotte ausgeschifften Landtruppen vereinigt und sich Alessios bemeistert habe. Dies entschied das Schicksal der Stadt Scutari schnell. In 3 stürmischen Versammlungen, welchen auch die Häuptlinge der Malzoris anwohnten, trug die bei weitem stärkere friedliche Partei den Sieg davon und es wurde sofort beschlossen, unverzüglich eine Deputation von 50 der angesehensten Einwohnern Türkischer und 15 christlicher Religion nach Sadrina, dem Hauptquartier des Rumely Wallessy, abzusenden, um demselben die Unterwerfung der Stadt anzutragen, um Gnade zu bitten und ihn einzuladen, Scutari nach Gefallen in Besitz zu nehmen, zugleich aber ihm das dringende Ersuchen sämmtlicher Einwohner Scutari's wiederholt ans Herz zu legen, die Abberufung des verhaßten Hafiz Pascha veranlassen zu wollen. Dieser Beschluß hat in der Stadt, die sich der Hoffnung hingiebt, daß die Großherrlichen Truppen keine Gewaltthätigkeiten und Rachehandlungen verüben werden, allgemeine Freude verbreitet, und man sah ohne die mindeste Besorgniß dem Einzuge derselben entgegen. Nur einige der am meisten compromittirten Personen trafen Anstalten zur Flucht nach Bosnien oder Montenegro, da ihnen das K. K. Gebiet verschlossen ist. Vermuthlich wird die Großherrliche Armee sie aber auch dort aufsuchen, da sie dem Vernehmen nach, die weitere Bestimmung hat, nicht nur hier sondern auch in Bosnien und Montenegro die Ruhe und Ordnung herzustellen. Besonders haben die Montenegriner den Zorn der Pforte durch ihre unaufhörlichen Neckereien gegen die benachbarten, von Türken bewohnten Gegenden gereizt. Ihre Ver-

messenheit hat in der That einen unerhörten Grad erreicht, wie ihr der vor einigen Monaten unternommene Angriff gegen die Türkische Festung Schabiak, die sie auch eroberten, ausraubten und dann wieder räumten, hinlänglich beweist.

Rußland.

St. Petersburg, vom 30. September. — Die hiesigen Zeitungen enthalten ebenfalls ausführliche Beschreibungen der Manöver und Festlichkeiten von Kalisch. Man liest unter Anderem darin (was aus anderen Quellen noch nicht bekannt worden), daß nach beendigtem Manöver der Russischen Truppen Se. Majestät der Kaiser befahl die für diesen Tag ausgegebene Loosung: „Wir wollen gern das Unsrige thun", abzuändern und dafür zu substituiren: „Habt Dank, Kinder, der Kaiser ist zufrieden!" — Am 22. September, nachdem bereits die erlauchten Gäste des Kaisers abgereist, waren, begaben sich Se. Majestät mit dem Fürsten Paskewitsch und der ganzen Suite nach der Wohnung des Feld-Marschalls in Kalisch, welcher gegenüber ein Zug des Orelschen Jäger-Regiments mit den Fahnen dieses Regiments aufgestellt war. Hier ernannte Se. Majestät der Kaiser, ganz unerwartet für den Feld-Marschall und alle Anwesende, den Fürsten von Warschau zum Chef dieses Regiments, welches von nun an das „Jäger-Regiment des General-Feldmarschalls Fürsten von Warschau" heißen wird, zur Erinnerung daran, daß dieses Regiment durch den Fürsten im Jahre 1810 gebildet worden, zur Zeit als derselbe noch Flügel-Adjutant und Oberst war. Auf das Kommando Sr. Majestät präsentirte der Zug und die Fahnen wurden in die Gemächer des Fürsten von Warschau gebracht, wohin auch Se Majestät der Kaiser mit dem General-Feldmarschall sich begab. — Bei derselben Gelegenheit war es auch, wo der Fürst das (bereits erwähnte) überaus gnädige Allerhöchste Handschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen erhielt.

Odessa, vom 18. September. — Am 13ten d. M. ist das erste Preußische Schiff, Wilhelmine Henriette, der Stettiner Rhederei gehörig und vom Capitain C. G. Kruse geführt, hier eingelaufen. Dieses Schiff, welches eine Ladung Heu von Rochefort nach Bugia an der Algierischen Küste gebracht hatte, ist von einem Bordeauxer Handlungshause in Fracht genommen worden, um eine Ladung Masten und Stabholz von Glubocka am Ausfluß des Dniepers nach Bordeaux zu führen. Es wird hier seine Quarantaine abhalten, und sich demnächst nach dem eben genannten Ladungs-Platze begeben. Wäre Capitain Kruse nicht schon in Fracht genommen, so würde er im jetzigen Augenblick eine noch vortheilhaftere Verwendung seines Schiffes finden, als ihm die eingegangene Verpflichtung gewährt, denn es liegen gegenwärtig hier mehrere Ladungen nach dem nördlichen Frankreich, Belgien und Holland, die auf Gelegenheit zur Verschiffung warten. Der Frachthandel zwischen diesen Gegenden und Odessa ist überhaupt nicht unwichtig, namentlich sind öfters von Antwerpen hierher gute Frachten zu erlangen, weil von diesem Platze nach Konstantinopel und hierher häufige Versendungen von Kolonial-Waaren stattfinden, die hier bisher auf Oesterreichischen und Englischen Fahrzeugen verschifft worden sind. — In hiesiger Quarantaine werden bereits die nöthigen Anstalten zum Empfange von Lord Durham, der jeden Augenblick aus Konstantinopel erwartet wird, gemacht.

Frankreich.

Paris, vom 2. October. — Der König ist vorgestern Abend um 8½ Uhr in Fontainebleau angekommen. Die Stadt war erleuchtet, und die Häuser waren großentheils mit dreifarbigen Fahnen verziert. Im Schloßhofe wurden Ihre Majestäten von dem Präfekten, dem kommandirenden General der Provinz und den Ortsbehörden bewillkommnet.

Der Fürst Butera, Neapolitanischer Botschafter in Paris, ist von hier abgereist, um sich mit der Fürstin Schouwaloff, Wittwe des Grafen Pallier (Pahlen?), zu vermählen und dann den Botschafterposten in St. Petersburg zu übernehmen. Herr Caraffa-Traetto bleibt vorläufig hier als Geschäftsträger zurück.

Der Réformateur stellt dem Ministerium folgende Fragen: „Ist es wahr, daß man den letzten Ministern Karl's X. Hoffnung zu ihrer baldigen Befreiung gemacht hat? Ist es wahr, daß man die Verpflichtung eingegangen ist, ihnen zuvörderst den Aufenthalt in einem Krankenhause zu gestatten, und daß in wenigen Tagen die Pforten des Gefängnisses von Ham sich für Herrn Chantelauze öffnen würden, mit dem man die öffentliche Meinung sondiren will? Ist es wahr, daß man eine solche Maßregel dem Herrn Sauzet versprochen, und daß er es nur unter dieser Bedingung übernommen hat, den Bericht der Kommission über die letzten Preßgesetze abzustatten? Wenn wir gut unterrichtet sind, und wir glauben es zu seyn, so würde nach dem Staatsstreich, der den Herren von Polignac, Peyronnet, Chantelauze und Guernon de Ranville ihre völlige Freiheit wiedergäbe, Herr Sauzet in das Ministerium eintreten."

Der Temps will wissen, daß der Graf v. Rayneval in Madrid von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten angewiesen worden sey, in folgenden drei Fällen unverzüglich Madrid zu verlassen: 1) falls der verwittweten Königin die Regentschaft entzogen und Letztere einer provisorischen Regierung, oder einem Rathe unter dem Vorsitze des Don Franz de Paula anvertraut werden sollte; 2) falls die Provinzial-Junten nicht bloß als Verwaltungs-, sondern auch als Regierungs-Junten, wodurch die ganze Macht in ihre Hände übergehen würde, anerkannt werden sollten; endlich 3) falls die Verfassung der Cortes von 1812 proklamirt werden sollte, indem ein solches Ereigniß der Einführung der Republik in Spanien gleichzuachten seyn würde.

Dr. Heinrich Heine bemerkt im Journal des Débats gegen einen Artikel in öffentlichen Blättern, worin von ihm gesagt wird, er sey ein Jude, und einer der auf

flüchtigem Fuße befindlichen Häupter der liberalen Partei in Deutschland: — er sey kein Haupt der Deutschen Liberalen, und wer Deutschland kenne, werde ohnehin eine solche Beziehung lächerlich finden; er sey ferner kein Jude, sondern Mitglied der Augsburgischen Confession, und werde er nimmermehr diese Gemeinschaft mit dieser ehrwürdigen Kirche aufgeben, die, neben ihrem geistlichen Segen, in einigen Deutschen Staaten auch zeitliche Rechte gewähre. Er habe sich endlich in seinem Vaterlande keinerlei politischen Vergehens schuldig gemacht, nie habe irgend eine Anklage auf ihm gelastet; er sey mit einem regelrechten Passe nach Frankreich gekommen und lebe hier unter dem gütigen Schutze seines Botschafters. Er dürfe daher nicht unter die Flüchtlinge gezählt werden, die, wenn gleich ganz achtbare Leute, doch hier zu Lande einer besonderen Legislation unterworfen wären. (Hamb. C.)

Ein junger Rabbiner, der gestern bei Gelegenheit des mosaischen Herbstfestes in der Synagoge beredt sprach, endigte seine Rede damit, daß er seinen Zuhörern Glück wünschte, in einer Epoche zu leben, wo einer ihrer Glaubensgenossen, Herr Mendizabal (Mendel vom Berge) zum Minister Ihrer katholischen Maj. ernannt worden.

Heute Vormittag fand hieselbst das feierliche Leichenbegängniß Bellini's statt. Gegen 9 Uhr setzte der Zug sich nach dem Invalidenhause in Bewegung. Die Zipfel des Leichentuches hielten die Herren Cherubini, Rossini, Paer und Caraffa. Fast alle Sänger und Schauspieler der verschiedenen Theater der Hauptstadt, so wie die bekanntesten Componisten und dramatischen Schriftsteller schlossen sich dem Zuge an, der gegen 10½ Uhr in der Invaliden-Kirche ankam. Hier wurde der Sarg auf einen Katafalk gesetzt, worauf die kirchliche Feier begann. Die Herren Tamburini, Rubini, Ivanof und Lablache führten einen vierstimmigen Gesang aus, worauf das Orchester Cherubini's Requiem anstimmte. Um 1 Uhr, wo die Feier beendigt war, nahm der Trauerzug den Weg nach dem Kirchhofe des Pater La Chaise.

Spanien.

Während alle übrigen Französischen Blätter sich ohne neuere Nachrichten aus Madrid befinden, auch notorisch bei den mit der Spanischen Hauptstadt in Verbindung stehenden Personen keine neueren Briefe eingegangen sind, liest man in der Gazette de France folgende Mittheilungen: „Briefe aus Madrid vom 24sten Abends melden, daß es Herrn Mendizabal endlich gelungen sey, dem Ministerium, und zwar auf folgende Weise zu organisiren: Herr Arguelles, Präsident des Conseils ohne Portefeuille; Herr Gil de la Cuadra, Minister des Innern; Herr Gomez Becarra, Justizminister; Herr Sancho, Kriegsminister; Herr Ulloa, Seeminister. Der General Alava würde Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Herr Mendizabal Finanzminister bleiben. In dem Falle, daß Herr Alava das ihm angebotene Portefeuille ablehnen sollte, würde Herr Alcala Galiano an seine Stelle treten. — Der General Quiroga und ein anderer vertrauter Freund des Herrn Mendizabal, von denen der Eine zu dem Marquis de las Navas, der Andere zu dem Herrn Carasco nach Estremadura gesandt worden sind, haben in Mendizabal's Namen das förmliche Versprechen ertheilt, daß die Prokuradorenkammer zusammenberufen werden solle, um ihr ein liberaleres und ausgedehnteres Wahlgesetz zur Annahme vorzulegen, und daß sie dann sogleich aufgelöst und zu einer neuen allgemeinen Deputirtenwahl geschritten werden würde. Unter diesen Bedingungen haben die Andalusischen Truppen unter den Befehlen des Marquis de las Navas, und die von Estremadura unter den Befehlen des Herrn Carasco ihren Marsch auf Madrid eingestellt. Die Ersteren haben in Val des Penas, die Letzteren in Navalmoral, 30 Stunden von Madrid, Halt gemacht. — Die Revista vom 24sten enthält mehrere Artikel, welche alle auf die Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes abzielen."

Im Indicateur de Bordeaux liest man: „Nachrichten aus Madrid vom 23sten zufolge, hatte die Regierung in alle Provinzen Personen gesandt, deren politische Gesinnungen allgemein bekannt sind, um sich mit den Junten zu verständigen, und so rasch wie möglich eine allgemeine Versöhnung herbeizuführen. — Man bezeichnet als Justizminister den Herrn Gomez Becarra, Präsidenten des Königl. Gerichtshofes von Aragonien. Der General Espinosa, der von der Königin zum General-Capitain von Andalusien befördert worden, ist zu gleicher Zeit von den Junten von Sevilla, Cadix, Cordova und Granada zum Ober-Befehlshaber der 16,000 Mann und 7 Batterieen ernannt, die in Andujar zusammengezogen werden, um die Königin Isabella II. und die Volks-Freiheiten zu unterstützen. — Man erzählt für gewiß, daß die Königin nicht allein die in Barcelona, Sevilla, Cadix, Cordova, Granada u. s. w. bestehenden Regierungs-Junten stillschweigend als gesetzlich anerkannt habe, sondern daß es auch die Absicht des Herrn Mendizabal sey, in jeder Provinz ähnliche Junten errichten zu lassen, die im Verein mit ihren Nationalgarden allen ordnungswidrigen Ereignissen die Spitze bieten sollen."

Das Mémorial Bordelais sagt: „Briefe aus Madrid vom 21sten melden, daß Herr Mendizabal sich gleich nach seinem Eintritt in das Ministerium das voluminöse Aktenstück habe vorlegen lassen, welches die Forderungen des Herrn Aguado betrifft. Bekanntlich hatten sich früher bedeutende Schwierigkeiten über diesen Gegenstand erhoben. Die Spanische Regierung glaubte noch mit mehreren Millionen Gläubiger des Herrn Aguado zu seyn, während dieser ein bedeutendes Saldo zu seinen Gunsten in Anspruch nimmt. Der jetzige Finanzminister hält es dem Interesse Spaniens für angemessen, sich mit dem einflußreichsten Banquier zu verständigen, um durch seine Vermittelung dem Kredite des Landes wieder aufzuhelfen."

Der Moniteur enthält über die Spanischen Angelegenheiten folgende Mittheilungen, die jedoch großentheils

bereits auf anderem Wege bekannt sind: „Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 29sten meldet nach der Madrider Hof-Zeitung vom 20sten die Ernennung folgender General-Capitaine: Mina in Catalonien Palafox in Aragonien, Espinosa in Andalusien und Quiroga in Granada. Aus Perpignan geht unterm 28sten durch den Telegraphen die Nachricht ein, daß der Brigadier Ayerve bei Olot 4000 Karlisten geschlagen und ihnen einen Verlust von 200 Mann beigebracht habe. Die Junta von Barcelona hat erklärt, daß sie die Macht so lange in Händen behalten würde, bis ein General-Capitain, der ihr Vertrauen habe, ernannt worden sey. Briefe aus San Sebastian sprechen von der Entdeckung einer Karlistischen Verschwörung, die von Jauregui und seinen Chapelgorris vereitelt worden sey. Es geht das Gerücht von einem kürzlich zwischen Bilbao und Vittoria stattgehabten Gefechte in welchen die Christinos eine vollständige Wiedervergeltung geübt hätten. Eine Karlistische Division, die sich dem Marsche Espeletn's widersetzen wollte, hat, so sagt man, große Verluste erlitten, indem sie von diesem General und dem Ober-Befehlshaber Cordova in die Mitte genommen wurde."

Man hat in London direkte Berichte aus Madrid bis zum 24. September erhalten, welche das in Paris verbreitete Gerücht von einer schweren Krankheit, in die Herr Mendizabal in Folge seiner ungeheuren Anstrengungen, die Spanischen Verhältnisse zu verbessern, verfallen seyn sollte, für ganz ungegründet erklären und hinzufügen, daß die Spanische Regierung eine Reihe von Ernennungen vorgenommen und mehrere sonstige Maßregeln getroffen habe, die in Madrid die Hoffnung erzeugt hätten, es werde gelingen, die Junten in den einzelnen Provinzen mit der Regierung auszusöhnen. Zu diesen Maßregeln rechnet man namentlich die Ernennung des General Mina zum General-Capitain von Catalonien und zum Chef der dortigen bewaffneten Macht, des General Quiruga zum General-Capitain von Granada, an die Stelle des noch von Toreno gegen Andalusien abgesandten General Latre, und der Generale Odalú, Espinosa und Palafox zu General-Capitainen respektive von Chartagena, Andalusien und Aragonien. Der General Palafox, der Held von Saragossa, der sich durch seine Opposition gegen das Ministerium des Herrn Martinez de la Rosa bei den Exaltirten beliebt gemacht, hatte bereits eine Proclamation an die Einwohner der ihm anvertrauten Provinz Aragonien erlassen. Man besorgte indeß in Madrid, die Regierungs-Junten von Barcelona und von Cadix würden sich nicht dazu verstehen wollen, die einmal übernommene Macht sofort niederzulegen. Auch hieß es, die Junten von Barcelona, Saragossa und Valencia hätten, nachdem ihnen kund geworden, daß Herr Mendizabal ans Ruder gelangt sey, als Grundlage aller Unterhandlungen mit demselben gefordert, daß der aus Feinden des constitutionellen Regimentes bestehende Regentschafts-Rath durch patriotische Spanier ersetzt werden solle. General Alava war noch nicht in Madrid angelangt. Es hieß jetzt, er werde auch die Präsidentschaft des Conseils annehmen. Als Kriegs-Minister wurde Herr Facundo Infante und als Justiz-Minister an die Stelle des bis jetzt noch im Amte gebliebenen Herrn Garcia Herreros der Oppositions-Prokurador Herr Gomez bezeichnet.

Der Englische Courier theilt einen Brief eines Englischen Offiziers aus dem Hauptquartier zu Bilbao vom 22sten v. M. mit, dem zufolge die in den letzten Gefechten gefangen genommenen Soldaten von den Christinischen Truppen und der Brittischen Legion nicht, wie man vermuthet hatte, von den Karlisten erschossen worden sind. Der Korrespondent hält die Vereinigung Espeleta's mit dem Corps von Cordova für wahrscheinlich, wie sie denn auch, den Französischen Nachrichten zufolge, am 20sten wirklich stattgefunden hat. In dem Gefecht vom 11ten v. M. sollen die Karlisten zwischen 800—900 Mann verloren haben. Von der Brittischen Legion unter dem Ober-Befehl des General-Lieutenant Evans, welche sich jetzt mit Einschluß der noch in England befindlichen Rekruten auf 8739 Mann beläuft, ist die Infanterie in vier Brigaden getheilt worden. Die leichte Brigade kommandirt General Reid, die erste Infanterie-Brigade General Evans (Bruder des Ober-Befehlshabers), die zweite General Chichester, und die 3te der bekannte Oberst Shaw. Die Kavallerie ist 602, die Artillerie 379 Mann stark, und letztere in 4 Batterieen vertheilt.

Die Zeitungen aus Barcelona vom 21sten und 22. September enthalten bloß die Nachricht, daß 500 Karlisten unter Roset, die der Oberst Niubo in der Stadt Giumera eng eingeschlossen hielt, sich ihm ergeben hätten. Die Manifeste Mendizabal's und die Artikel der Madrider Hof-Zeitung scheinen auf die Provinzial-Junten keinen Eindruck gemacht zu haben. Die Junta von Barcelona schweigt, und es ist klar, daß die Häupter der Bewegung sich zu kompromittiren fürchten, wenn sie sich dem neuen Ministerium unterwürfen. Die Junta von Cadix ist nicht die einzige die das Torenosche Ministerium für einen Feind des Vaterlandes und des Thrones erklärt hat. Die Junta von Badajoz hat in einem Manifeste vom 12ten dieselbe Erklärung abgegeben, jedoch mit der Einschränkung, „wenn innerhalb 12 Tagen die Minister ihre Sache nicht von der der Königin trennten und anderen Männern, die das Vertrauen der Nation verdienten, Platz machten." Die Junta von Saragossa hat unterm 16ten ein abermaliges Manifest an die Aragonesen erlassen, worin sie anzeigt, daß sie, bevor sie zwischen den konstituirenden Cortes, der Constitution von 1812 und dem Vorschlage, die Sachen wieder auf den Fuß zu bringen, wo sie sich am 30. September 1822 befanden, eine Wahl treffe, zuvörderst die Vortheile und Nachtheile dieser verschiedenen Systeme reiflich erwägen wolle. Die beiden Nummern des Vapor vom 21sten und 22. September enthalten nicht die geringste Nachricht aus Valencia.

Im Moniteur liest man: „Eine Depesche aus Bayonne vom 30sten d. meldet, daß die Ernennung Palafox's in Saragossa nicht publizirt worden ist, und daß er in dieser Stadt nicht aufgenommen werden würde. Mina wird, wie man sagt, erst nach Zusammenberufung der Cortes nach Catalonien gehen. Die Avantgarde der Andalusier ist in Val-de-Penas angekommen; ihr Anführer hat eine Proclamation erlassen, in welcher er seine Anhänglichkeit an die Königin betheuert, und ihre Feinde, wer sie auch seyn möchten, zu bekämpfen verspricht. Der Deputirte Aranda ist ihnen entgegengesandt worden. Der General Rodil ist zum General-Capitain von Estremadura, und Caratala zum Kommandanten von Valencia ernannt worden; Letzterem wird der Deputirter Palarea zur Seite stehen."

Ein Privatschreiben aus Perpignan vom 25. Sept. enthält Folgendes: „Die öffentliche Ruhe ist in Barcelona neuerdings gestört worden; es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden. Alle Volksaufläufe sind jetzt auf das strengste verboten; diejenigen, die dennoch daran Theil nehmen, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der General Pastor berichtet nicht mehr an die Junta von Barcelona über seine Operationen; er handelt vielmehr im Einverständnisse mit den Behörden der Provinz Lerida, die noch jetzt den Befehlen der Madrider Regierung Folge leisten. Die Karlisten haben kürzlich den Postwagen von Saragossa in Brand gesteckt, auch eine Compagnie Miquelets aufgehoben und, dem Vernehmen nach, erschießen lassen. Dagegen hat der Oberst Niubo einen Karlistenhaufen von 500 Mann gezwungen, die Waffen zu strecken, und der Brigadier Ayerbe hat einen anderen völlig in die Flucht geschlagen. Die Junta von Barcelona hat die Ausweisung aller Fremden anbefohlen, die ihr nicht hinlängliche Bürgschaft für ihre politische Gesinnung gewähren. In Valencia ging es am 18ten und 19ten sehr unruhig her. Der Pöbel umlagerte den Palast des General-Capitains und stieß furchtbare Drohungen gegen ihn aus. Dieser (Almodovar) zeigte sich mehrmals auf dem Balkon des Palastes; so oft er aber die Stimme erhob, ließ das Volk sich in Schmähungen gegen ihn aus, so daß er sich zuletzt genöthigt sah, sein Amt niederzulegen. In der folgenden Nacht schiffte er sich nach Barcelona ein. (Dem Moniteur zufolge, soll er am 20sten seine Functionen wieder angetreten haben.) Nachdem die Junta von Valencia kürzlich die Glocken der aufgehobenen Klöster öffentlich verkauft, hat sie sich jetzt auch die silbernen Geräthschaften derselben zugeeignet."

Im Phare de Bayonne vom 29. September liest man: „In der Umgegend von Balmaseda hat am 21. September ein Gefecht stattgefunden, an dem Cordova und Espartero Theil genommen haben. An der Spitze der Karlisten standen Moreno, Castor und Villareal. Das Gefecht war lebhafter, wie irgend eines der früheren. Die Christinos hatten 12 bis 13,000 Mann, die Karlisten 14 Bataillone im Feuer. Nach fünfstündigem Gefechte wurden angeblich die Karlisten mit Hinterlassung von 300 Todten und 7 bis 800 Verwundeten, zum Rückzuge gezwungen. Die Christinos hätten aber ebenfalls 150 Todte und 500 Verwundete gehabt."

England.

London, vom 2. Oktober. — Die hiesigen Zeitungen enthalten die Nachricht von der am 29sten v. M. erfolgten Ankunft des Königs und der Königin der Belgier in Ramsgate, und sowohl die ministeriellen Blätter als die Times wiederholen bei dieser Gelegenheit nochmals ihre frühere Behauptung, daß die Reise des Königs durchaus keinen politischen Zweck habe, sondern nur den, eine Bekanntschaft zwischen der Königin der Belgier einerseits, und der Herzogin von Kent und ihrer Tochter andererseits herbeizuführen, welche, wie auch schon die Belgischen Blätter bemerken, nicht so leicht durch eine Reise der Herzogin und ihrer Tochter nach Brüssel habe bewerkstelligt werden können, da die Letztere, als präsumtive Thron-Erbin, ohne Einwilligung des Parlaments, das Land nicht würde haben verlassen dürfen. Es heißt, daß der König und die Königin von Großbritannien sich ebenfalls in Ramsgate einfinden werden, wo bereits der Herzog von Nemours, der Herzog von Wellington und mehrere andere bedeutende Personen eingetroffen sind. General Sebastiani, der sich gestern in Dover nach Paris eingeschifft hat, war ebenfalls vorher nach Ramsgate gekommen und hatte eine Audienz bei dem König Leopold gehabt. Mit großer Herzlichkeit war die Herzogin von Kent mit ihrer Tochter von den Einwohnern von Ramsgate empfangen worden, welche auch den König der Belgier durch eine Adresse begrüßten. Im Gefolge des Letzteren befanden sich der General Goblet und der Graf von Merode.

Herr O'Connell ist am 29sten v. M. nach Dublin zurückgekehrt und hat einen feierlichen Einzug in jene Stadt gehalten. Schon früh Morgens sammelte sich eine große Menge von Menschen an den Quais, da man das Schiff, auf welchem man O'Connell vermuthete, schon in weiter Ferne erblickt hatte. Er langte jedoch auf einem andern Schiffe erst vier Stunden später an und wurde schon auf dem Verdeck von einer Deputation der Handwerker-Vereine begrüßt, von denen er auch unter Begleitung einer ungeheuren Menge von Reitern und Fußgängern nach Dublin geführt wurde. In seiner Wohnung angekommen, zeigte er sich auf dem Balkon des Hauses und beantwortete eine Adresse der Handwerker-Vereine in einer kurzen und energischen Rede, in welcher er gleichsam ein Résumé von seinem in England und Schottland gehaltenen Reden gab, Irland's Sache fortwährend zu verfechten versprach, den Ministern und dem Lord-Lieutenant seine Unterstützung zusagte und die Reform des Oberhauses verlangte.

Das ganze Musik-Corps, welches den General Evans nach Spanien begleitete, ist von demselben wegen liederlicher Aufführung hierher zurückgeschickt worden.

Aus New-York vom 8ten d. M. erfährt man, daß die Wahlen zum Kongreß in den Vereinigten Staaten bis auf die Staaten Maryland und Mississippi beendigt

waren. Von den 225 neu gewählten Kongreß-Mitgliedern sollen 95 gegen, 127 für die Erwählung van Buren's zum Präsidenten, und 3 zweifelhaft seyn. Furchtbare Auftritte hatten wieder in St. Louis (Missouri) als Folge der Feindschaft gegen die Neger stattgehabt. Es war nämlich bekannt geworden, daß ein Neger-Sklave einen vereitelten Mordversuch gegen seinen Herrn gemacht hatte. Der Pöbel, hierüber aufgebracht, besetzte den hauptsächlich von der schwarzen Bevölkerung bewohnten Stadttheil am Abend des 28. August und trieb dort die ganze Nacht sein Unwesen; Häuser wurden aufgebrochen und geplündert, die Einwohner gemißhandelt, einige Neger niedergemacht, andere erschossen, wieder andere fanden bei versuchter Flucht im Sturze aus hohen Fenstern Wunden oder Tod. Ein Haus wurde in Brand gesteckt und die herbeigeeilten Spritzen verhindert, es zu löschen, bis es ganz heruntergebrannt war.

Ueber (die neulich erwähnten) Unannehmlichkeiten, die zwischen dem Persischen Gesandten in Konstantinopel und Herrn Ellis vorfielen, als dieser jenen besuchte, berichtet die Morning-Chronicle folgendes Nähere: „Der Persische Gesandte Paladschah Hodadad-Chan empfing Herrn Ellis auf eine sehr hochfahrende Weise. Es schien dem Kisilbaschen nur darum zu thun, seinem Gaste einen Begriff von seiner persönlichen Wichtigkeit zu geben; er ging demselben nicht, wie die Etikette es erfordert, bis an die Thür entgegen, sondern nahm die stolzeste Miene an und nickte, als Herr Ellis ihn verließ, demselben ein gleichgültiges Salam zu, ohne ihn die Treppe hinunter zu begleiten. Unser Botschafter beschloß demnach, um seine Würde zu behaupten, und nachdem er beinahe bis zu der auf die Straße führende Thier gelangt war, zu dem Chan hinaufzuschicken, um die erforderliche Entschuldigung eines solchen Benehmens zu verlangen. Dem Perser wurde bange, er schoß mit demüthigem Lächeln die Treppe herab und ergoß sich in eine Fluth von Ausreden die er ohne Zusammenhang hervorstotterte. Der Triumph des Herrn Ellis war vollständig, da die Abbitte in Gegenwart vieler Personen, selbst der Hausbedienten, geschah, und es ist nur Schade, daß die Sache sich nicht in Persien ereignet hat, wo der Chan wohl noch die Bastonnade in den Kauf bekommen hätte. Am folgenden Tage wartete er Herrn Ellis auf und feuerte in rascher Folge eine ganze Batterie von Komplimenten auf ihn ab, nachdem er ihn auf das brünstigste umarmt hatte. Die Demüthigung dieses Mannes muß um so mehr erfreuen, da er mit seinen lächerlichen Anmaßungen jeden beleidigt hatte, der ihm nahe gekommen war.“

Die großen Geschenke, welche der Bey von Tunis (wie neulich gemeldet) durch seinen Sahrab Taba (Siegelbewahrer) an den Großherrn geschickt, sollen hauptsächlich eine Bestätigung seines Amtes als Bey durch einen Großherrlichen Fermann bezweckt haben. Ein Korrespondent der Times will wissen, es dürfte dies keine Gewährung finden, und die Pforte sey entschlossen, ihre eigne Autorität auf der ganzen Afrikanischen Küste herzustellen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. October. — Man schreibt aus Soestdyk, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien zum 15ten d. dort zurück erwartet werde. Das Zusammentreffen mit ihrem erhabenen Kaiserlichen Bruder hat den Aufenthalt der Prinzessin in Böhmen — Höchstdieselbe befand sich bekanntlich zuletzt zum Gebrauche des Franzensbrunnen in Eger — um Etwas verzögert.

Belgien.

Brüssel, vom 2. October. — Ueber die Reise Ihrer Majestäten nach England stellen unsere Blätter fortdauernd Betrachtungen an und einige derselben wollen sich durchaus nicht überreden lassen, daß dieselbe gar keinen politischen Zweck habe. Der junge Kronprinz ist nicht mitgereist, sondern im Schlosse Laeken zurückgeblieben.

Türkei.

Konstantinopel, vom 23. Septbr. (Privatmittheil.) Fürst Milosch wird noch immer mit Ehrenbezeigungen überhäuft. Im Laufe letzter Woche gaben der Kaiserl. Russische Gesandte Herr v. Butenieff und der Seraskier Chosrew Pascha ihm zu Ehren große Gastmahle, welche zu den glänzendsten gehören, die je hier stattfanden. Besondern Glanz erhielt jenes des Chosrew Pascha, indem, während das Dessert aufgetragen wurde, der Sultan die Gesellschaft mit seinem persönlichen Besuche aufs Angenehmste überraschte. — Aus Scutari hat die Pforte sehr beruhigende Berichte erhalten, den Einzelnheiten nach sind selbe zwar noch nicht bekannt, doch wird im Allgemeinen behauptet, daß der dortige Aufstand zu Ende seye. — Die Pestseuche verschwindet hier mehr und mehr und auch aus den inficirten Umgegenden hat man ähnliche Nachrichten.

Griechenland.

Aus Griechenland sind über Toulon Nachrichten eingegangen, die in Betreff des dortigen Zustandes der Dinge sehr beunruhigend lauten. Der Kampf zwischen den rumelischen Insurgenten und den K. Baier. Truppen dauert nicht nur fort, sondern diese letzteren Truppen haben mehrere Niederlagen erlitten. Das Feldgeschrei der Insurgenten ist: „Es lebe die Constitution!“ Die Baierschen Truppen und die Nationalgarden, die gegen die Constitutionellen, welche in den westlichen Provinzen die Fahne der Empörung aufgepflanzt, ausgesandt waren, sind ebenfalls geschlagen worden. In allen Theilen des Landes herrscht eine starke Gährung und besonders gegen den Grafen von Armansperg eine große Erbitterung. Die Baiern sollen überhaupt im Lande sehr verhaßt seyn, weil man glaubt, sie schickten alles baare Geld in ihr Vaterland.

Beilage
zu No. 238 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Montag den 12. October 1835

Miscellen.

Am Morgen des 3. Septembers d. J. wurde ganz in der Nähe des, eine Stunde von Kahla entlegenen, Dorfes Altendorf, der Einwohner Christoph Friedrich Gürbert, ein Greis von 76 Jahren, der dort früher Nachtwächter gewesen, aber wegen seiner allzugroßen Liebe zum Branntwein dieses Dienstes wieder entlassen worden war, todt auf der Straße gefunden, und die gerichtliche Untersuchung und Aufhebung seines Leichnams ergab, daß er während der für jetzige Jahreszeit so ungewöhnlich kalten Nacht vom 2ten zum 3ten d. M. im Freien liegen geblieben und erfroren war.

Der Friedensfürst, Don Manuel Godoy, hat seine Memoiren in 4 Bänden vollendet. In der Mitte des Octobers wird die erste Hälfte derselben ausgegeben werden.

Strehlen. Auf dem diesjährigen Wollmarkt wurden an 200 Ctr. hierher gebracht, wovon der größte Theil verkauft wurde. Die Durchschnitts-Preise waren von 80—55 Rthlr., nach Güte der Wolle.

Kreis-Stuten-Schau zu Münsterberg.

Am 4. October wurde in Münsterberg gleichzeitig mit dem Einbrennen der Landgestüt-Fohlen im Rayon der Beschäl-Station zu Kunern die zweite Kreis-Stuten-Schau unter Mitwirkung des anwesenden Herrn Landgestüt-Stallmeisters v. Knobelsdorff abgehalten. Ohnerachtet wiederholter freundlicher Aufforderung von Seiten der unterzeichneten kreisständischen Schau-Commission hatten mehrere Gemeinen ganz oder theilweise den, durch Kreistags-Beschluß einmüthig festgesetzten höchst geringen Beitrag von 6 Pfennigen pro Pferd für diesen gemeinnützigen, lediglich zum Vortheil des Rustikals aufgestellten Zweck, zu leisten verweigert, so daß anstatt 35 Rthlr. nur 25 Rthlr. 14 Sgr. an ordentlichen Beiträgen aufkamen. Die uneigennützige Bereitwilligkeit der meisten Dominien des Kreises bot jedoch für diese Lücke reichlichen Ersatz, indem dieselben zu Gunsten der bäuerlichen Pferdezüchter 54 Rthlr. an außerordentlichen Beiträgen aufbrachten, so daß mit Einschluß einer von der Königl. Schlesischen Landgestüts-Direction bewilligten Prämie der diesjährige Fond gegen 90 Rthlr., also 40 Rthlr. mehr als im vorigen Jahre betrug. Unter jenen Dominial-Beiträgen ist besonders einer jährlichen Prämie von 20 Rthlr. dankbar zu erwähnen, welche Ihre Majestät die Königin der Niederlande, als erhabene Besitzerin der Herrschaften Heinrichau und Schönjohnsdorf auf 5 Jahre dem Kreis-Verein huldreichst zu widmen geruht hat. — Zur Schau wurden überhaupt 47 Pferde gestellt, wovon 14 Dominial- und 33 Rustikalbesitzern gehörten; mit dem Landgestüt-Brande wurden einige und siebenzig Fohlen versehen. Da die Pferde der dissentirenden Gemeinen nicht zugelassen werden konnten, so blieb die Anzahl der Stuten hinter der vorjährigen zurück, an Qualität aber wurden jene von der diesjährigen übertroffen, welcher Fortschritt auch bei den gebrannten Fohlen, sowohl an Gestalt, als in der Pflege deutlich wahrzunehmen war. Da die Dominien des Kreises auf Prämien ein- für allemal verzichtet haben, so wurden an Dominialpferden als preiswürdig benannt:

1) Eine 3jährige schwarzbraune Stute von der Herrschaft Heinrichau (Landgestüt-Race);
2) eine 4jährige rothbraune Stute von derselben Herrschaft (Landrace.)

Von den ausgesetzten Prämien erhielten:

Den ersten von der Herrschaft Heinrichau ausgesetzten Preis von 20 Rthlr. nebst der vom Provinzial-Verein bewilligten Ehrenfahne: Der Erbscholze Klinke aus Ober-Pomsdorf für eine 5jährige Fuchsstute ohne Abzeichen, Landgestüt-Race. (Das Pferd hatte die diesjährige Revue bei der Landwehr mitgemacht und war in trefflichem Zustande);

den zweiten vom Dominium Kunern ausgesetzten Preis von 15 Rthlr. der Freibauer Gröger aus Töpliwode für eine 3jährige kastanienbraune Stute mit Stern und rechtem weißem Hinterfuß, Landgestüt-Race. (Der Besitzer hat bereits 3 Renn- und mehrere Schaupreise im Provinzial-Verein erworben);

den dritten von der Königl. Landgestüt-Direction ausgesetzten Preis von 10 Rthlr. der Bauer Bleiber aus Belmsdorf für eine 3jährige Fuchsstute mit Stern (Landgestüt-Race);

den vierten Preis von 8 Rthlr. der Bauer Seichter aus Krellkau für eine 6jährige braune Stute mit Stern und rechtem weißen Hinterfuß (Landrace);

den fünften Preis von 6 Rthlr. der Bauer König aus Wiesenthal für eine 3jährige Fuchsstute mit Blässe und rechtem weißen Hinterfuß (Landgestüt-Race);

den sechsten Preis von 6 Rthlr. der Erbscholze Buhl aus Tromsdorf für eine 3jährige Braunscheck-Stute (Landrace);

den siebenten Preis von 4 Rthlr. der Bauer Langnickel aus Tarchwitz für eine 3jährige schwarze Schimmelstute (Landgestüt-Race);

den achten Preis von 4 Rthlr. der Bauer Webersin aus Bärzdorf für eine 3jährige hellbraune Stute (Landgestüt-Race.)

Die Schau-Commission.

H. v. Gaffron. v. Minkwitz. Buhl.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau.

In den Vorbereitungen begriffen, um dem immer fühlbarer werdenden Bedürfniß einer Trainir-Anstalt abzuhelfen, ersuchen wir diejenigen geehrten Vereinsglieder, welche geneigt sind, von diesem Institute Gebrauch zu machen, sich darüber bald, und spätestens bis zum 25sten d. M., gegen uns zu erklären, wodurch sie übrigens sich vor der Hand zu nichts verbinden, sondern uns bloß in den Stand setzen sollen, den Umfang der Anstalt nach dem wahrscheinlichen Bedarf abzumessen. Sobald wir diesen Umfang übersehen können, werden wir den Plan der Einrichtung und die Bedingungen der Theilnahme zur weitern Entschließung vorlegen, und sollen diejenigen Herren, die ihre einstweilige Meldung jetzt einreichen, wie natürlich das Vorrecht der Benutzung genießen. Breslau den 7. October 1835.

Das Directorium des Vereins.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute erfolgte Entbindung meiner Frau, Marie geb. von Ziegler — von einer Tochter beehr't sich hierdurch theilnehmenden Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Schönwald bei Rosenberg den 7. October 1835.
Carl von Jordan.

Verwandten und Freunden zeigt die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen ganz ergebenst an
Dr. Kirschner.
Freyburg, den 8. October 1835.

Todes-Anzeige.

Das heute im 60sten Lebensjahre erfolgte Ableben unsers geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Kaufmann Joseph Stroheim, machen wir allen unseren werthen Verwandten und Freunden, unter Verbittung jeder Beileidsbezeigung ergebenst bekannt.
Ratibor den 7. October 1835.
Die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Montag den 12ten zum zweitenmale: „Das Nachtlager in Granada." Romantische Oper in 2 Akten von Braun. Hr. Biberhofer, vom ständischen Theater zu Linz, den Jäger.
Von heute an ist der Anfang 6 Uhr.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft,

Dienstag den 13. October, Abends halb 7 Uhr. Der Secretair der Section wird von Winterfeld's Abhandlung über die Kirchentöne durch Beispiele erläuternd, vortragen.

Gewerbeverein.

Technische Mechanik: Dienstag den 13. October. Abends 7 Uhr. Sandgasse No. 6.

Acker-Verpachtung.

Zur Verpachtung des zwischen der Paradies- und Vorwerks-Gasse hinter den Kirchhöfen vor dem Ohlauer-Thore gelegenen und 5 Morgen Fläche enthaltenden Ackerfleckens haben wir auf den 23. October d. J. früh um 10 Uhr einen Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
Breslau den 9. October 1835.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Zins-Getreide-Verkauf.

Da höhern Orts die am 30sten September c. auf das pro 1835 im hiesigen Amts-Bezirk in natura eingehende Zinsgetreide und Stroh abgegebenen Gebote nicht genehmigt worden sind, so haben wir zum meistbietenden Verkauf von

82 Schfl. $2\frac{1}{4}$ Metzen Weitzen,
686 Schfl. $10\frac{3}{4}$ Metzen Roggen,
229 Schfl. $12\frac{1}{2}$ Metzen Gerste,
847 Schfl. $11\frac{1}{4}$ Metzen Hafer,
75 Schck. 32 Gebd. Stroh,

auf Montag den 2ten November c. Vormittags von neun bis zwölf Uhr einen abermaligen Termin anberaumt und laden Kauflustige zu demselben ein.
Trebnitz den 9ten October 1935.
Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der in der Müller Brussockschen Subhastations-Sache von Neuhof auf den 13 October 1835 angesetzte peremtorische Bietungstermin ist vorläufig aufgehoben worden. Trebnitz den 9. October 1835.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 21sten dieses Monats von Vormittags 9 Uhr ab und folgende Tage, wird der Nachlaß des verstorbenen Förster Hentschel, bestehend aus 2 Pferden, Rindvieh, Schweinen, verschiedenen Jagd-Gewehren und anderem Jagd-Geräthe, Uhren, Kleidungsstücken, Meubles, Hausrath, Getraide ꝛc. im Forsthause Goidinowe bei Militsch an den Meistbietenden versteigert werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Wirschkowitz den 8ten October 1835.
Das Gerichts-Amt der Freien Minder-Standes-Herrschaft Neuschloß.

Auction.

Am 13ten d. M. Vormittag um 10 Uhr sollen in dem Hause No. 61 auf der Reuschenstraße verschiedene zum Kretschmer Ankeschen Nachlasse gehörige Brau-Utensilien öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 3. October 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 30. October c. Vorm. 11 Uhr, soll im Auctionsgelasse No. 15 Mäntlerstraße die zum Nachlasse des Kommissions-Rath Neumann gehörige

Actie der Zucker-Raffinerie des schlesischen Gebirges No. 281 über 300 Rthlr.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 10ten October 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 19ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 15, Mäntlerstr., verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, ferner: Schlosserwerkzeug, wobei 2 große Schraubstöcke, ein Ambos und ein Blasebalg und endlich ein lebender Fuchs, öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden. Breslau, den 10. October 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Die heute im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße begonnene Auction, wird Morgen und Uebermorgen, immer des Nachmittags von 2 Uhr ab fortgesetzt werden. Außer Leinenzeug, Betten und Kleidungsstücken, werden auch Meubles, wobei zwei Trumeaux, vorkommen.

Breslau den 12ten October 1835.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Wegen Aufgabe eines Leinwand-Geschäfts werde ich morgen Dienstag den 13. October, Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an, im alten Rathhause eine Treppe hoch, eine Parthie bunte Leinwand, bestehend in Kleider-, Schürzen-, Inlett- und Züchen-Leinwand, Köper-Zeugen (sowohl in ganzen Stücken als in Resten) Tüchern u. dgl., alles in ächten Farben und gehörigen Breite gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Saul, vereideter Auctions-Commissarius.

Das Brau- und Branntwein-Urbar zu Hünern, eine Meile von Ohlau und eine Meile von Brieg, nebst Kaffeehaus, soll diese Michaeli anderweitig verpachtet werden, wozu Pachtlustige beim Wirthschafts-Amt sich zu melden haben.

Brauerei-Pacht.

Auf dem Dominio zu Bankwitz im Namslauer Kreise ist die neu eingerichtete Brauerei sofort oder von Weihnachten an zu verpachten.

Verkauf oder Verpachtung des Freigutes Fischerau bei Breslau.

Die Besitzerin des Freigutes Fischerau beabsichtiget, dieses Grundstück zu veräußern, oder auf die drei Jahre vom 1sten Januar 1836 bis dahin 1839 anderweitig zu verpachten. Der Verkauf oder die Verpachtung kann nach Umständen im Ganzen oder auch im Einzelnen stattfinden.

Hiezu steht auf den 1sten November c. als Sonntags Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf besagtem Freigute ein öffentlicher Bietungs-Termin an, wozu Kauf- und resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Die Besitzung ist an der Straße zwischen dem Hinterdome und dem Dorfe Alt-Scheitnig sehr angenehm gelegen und enthält

60 Morgen	54	□R.	Acker,
44	—	103	—	Wiesen u. Gräserei,
7	—	43	—	Zier-, Obst- und Gemüse-Garten,
1	—	78	—	Hofraum incl. der Gebäude,

in Summa 113 Morgen 98 □R.

Sämmtliche Gebäude sind massiv mit vielem Geschmack und Bequemlichkeit eingerichtet, und durchgehends im besten Bauzustande.

Das todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, alles in gutem Zustande wird dem Käufer des Complexus mit überlassen. An den Verkauf ist die Bedingung einer angemessenen Caution und der sofortigen Kaufgelder-Zahlung geknüpft.

Anschlag und Bedingungen sind bei dem Actuarius Bernert (Ritterplatz No. 6.) hieselbst einzusehen.

Breslau den 10ten October 1835.

Junge Zug-Ochsen einige 20 Stück, billig zu verkaufen, stehen bei Herrn Littmann in Barteln, bei Scheitnig.

Auf dem Königl. Domainen-Amt Skorischau sind 200 Schock dreijähriger Karpfen-Saamen abzulassen. Bei eigener Abholung in diesem Herbst wird auf den Preis Rücksicht genommen werden.

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Atlas antiquus.

Schul-Atlas der alten Welt. Nach d'Anville, Mannert, Kruse, Reichard u. A. bearbeitet. Nebst einem kurzen Abrisse der alten Geographie von C. Herm. Weise. 14 Blatt in gr. Quer-Fol.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Correctheit, Sauberkeit und Vollständigkeit zeichnen diesen antiquarischen Schul-Atlas in hohem Grade aus, weshalb derselbe allen Gelehrten-Schulen mit Recht zu empfehlen ist.

Literarische Anzeige.

So eben ist bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

Kinderkrankheiten

systematisch dargestellt

von

Dr. Johann Wendt,

Königl. Geheimen Medicinalrathe rc. rc.

Dritte mit den Beobachtungen der neuesten Zeit vermehrte Ausgabe.

it dem Bildnisse des Verfassers.

gr. 8vo. XVI und 480 Seiten.

Preis 2 Rthlr. 15 sgr.

Als vor neun Jahren die zweite Auflage dieses Werkes erschienen war, sprach ein völlig competenter Recensent desselben in Rust und Casper's krit. Repertorium unumwunden darüber das Urtheil aus: „es „giebt kein neueres Compendium über Kinderkrankheiten „das dem vorliegenden an die Seite gesetzt werden „könnte.“ In gleich anerkennenden Worten haben alle Beurtheiler desselben sich ausgedrückt, keine tadelnde Stimme ist dagegen laut geworden. Unter diesen Umständen würde eine lobpreisende und wiederholt empfehlende Anzeige dieser für ihren Werth selbst sprechenden Arbeit des Hrn. Verf. unsererseits so überflüssig und unangemessen seyn, als zu spät kommen: wir beschränken uns daher auf die einfache Anzeige der Erscheinung dieser neuesten, zum Theil veränderten, mit den Beobachtungen der neuesten Zeit vermehrten und im Einzelnen berichtigten Auflage des erwähnten gediegenen Werks, überzeugt, daß dies vollkommen genüge, das ärztliche Publikum darauf aufmerksam zu machen: und haben nur noch hinzuzusetzen, daß wir durch besseres Papier, compresseren und fetteren Druck bemüht gewesen sind, das Aeußere desselben seinem Inhalte angemessener und würdiger auszustatten.

Breslau, im October 1835.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Unterrichts-Anzeige.

Donnerstag den 15. October nehmen die Unterrichtsstunden in dem Handlungsdiener-Institut (Schubbrücke No. 50) ihren Anfang und laden wir die geehrten Theilnehmer hierdurch ein, sich am Vorabende den 14. October um 7 Uhr daselbst einzufinden, um sich mit den näheren Einrichtungen bekannt zu machen.

Die Vorsteher des privilegirten Handlungsdiener-Instituts.

P. Arene, Artiste de Danse a l'honneur de prévenir qu'il recommencera Ses leçons à dater du 20. Octobre présent mois

Taschenstrasse Nro. 27.

Musikalien - Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung (am Ringe No. 52)

ist so oben angekommen:

Bertini, H., 25. Caprices pour le Piano. op. 94 Cah. 1—8 à 20 Sgr.

— — les mêmes brochees 4 Rthlr. 5 Sgr.

Culmberger, v., Preussischer Festgesang zum 3ten August, für eine Singstimme mit Pianof. oder Guitarre 5 Sgr.

Hackel, A., die nächtliche Heerschau, mit Clavier-Begleitung. 2te Auflage im Violin-Schlüssel $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Klein, A., Baron v., Trio f. Pianof., Violin und Violoncell. op 5 Sgr.

Küffner, J., Melange pour la Guit., sur des Motefs fav. des Operas fav. op. 263. 10 Sgr.

— — 1 Pas redoublé, 3 Valses et 2 Galops p. 2 Guit. ob. 262. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Rossini, G., les Soirées musicales Collection de 8 Ariettes et 4 duos italiens av. une Traduction française et allemande avec Acc. de Piano lis 1. 2. à 25 Sgr. lis 3. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Rummel, Chr., Cours d'Education p. le Pf. 1er Partie contenant. 50 Pieces fav. divisées en 3 Saites à 20 Sgr.

— — Souvenir des Operas modernes arr. p. le Pianof. Lis. 22. 23. 24. contenant le Pre aux Clercs de Herold à 1 Rthlr.

— — Liv. 25—29 conten. Gustave ou le Bal masque de Auber. à 1 Rthlr.

Sedlatczeck, J., 3. Airs fav. arr. p. Flûte et Piano. 20 Sgr.

Herz et Lafont, 3 Duos conc. p. Piano et Violon arr p. Piano et Flûte par Toulou op. 75. R. 1—3 à 1 Rthl. 10 Sgr.

Löwe, Dr. C., die Sieben Schläfer. Oratorium in 3 Abtheilungen, im Klavierauszug. op. 46. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Sprachliches.

* Grammatikalischen Unterricht in der engl. Sprache mit besonderer Berücksichtigung der richtigen Aussprache, die ich mir in London durch eine Reihe von Jahren eigen machte, ertheilt

Brichta,

No. 3. Hintermarkt 1ste Etage.

Auch können noch 2 Pensionairs bei mir untergebracht werden, welche die hiesigen Gymnasien besuchen.

Von heut an ist meine Wohnung: Ohlauerstraße No. 20 im zweiten Stock.

Breslau den 10ten October 1835.

Dr. H. Krocker d. J.,

praktische Arzt und Wundarzt.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke No. 6 und in allen soliden Buchhandlungen Schlesiens ist wieder zu haben:

Neues allgemeines Schlesisches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen
oder
leicht verständliche und genaue Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und andern für die bürgerliche Küche nothwendigen Zubereitungen.

Mit einem nach den Jahreszeiten geordneten Küchenzettel.

Ein unentbehrliches Handbuch
für angehende Hausfrauen, Köchinnen und alle diejenigen, welche ihre Speisen wohlschmeckend, gesund und wohlfeil selbst herstellen wollen;
herausgegeben
von einer Schlesischen Hausfrau.

Preis $17\frac{1}{2}$ Sgr. gebunden 20 Sgr.

Dies Werkchen verdient den ihm unter dem Titel „Pfennig-Kochbuch" zu Theil gewordenen Beifall vollkommen, indem dasselbe an Vollständigkeit und Brauchbarkeit fast alle vorhandenen Kochbücher übertrifft, bei einer so außerordentlichen Billigkeit.

Innerhalb eines Jahres sind drei, 12,000 Exemplare starke Auflagen nöthig geworden, gewiß der beste Beweis für dessen Zweckmäßigkeit!

Das Publikum wird also auch ferner das Kochbuch vor andern ähnlichen Unternehmungen unterscheiden!

Anfang November nimmt der Tanz-Unterricht in meiner Anstalt in meiner neuen Wohnung, Kupferschmiede-Straße No. 24., seinen Anfang.

Verwittwete v. Arnstedt.

Local-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Verkaufs- und Bestellungs-Gewölbe auf der Ohlauer-Straße vom 1sten Viertel No. 85. in das 2te Viertel Nro. 78. verlegt habe und empfehle mich zugleich mit einem vollständigen Vorrath zur Auswahl der modernsten Damen-Schuhe und bitte um geneigten Zuspruch.

Breslau den 12ten October 1835.

J. G. Urban, Damen-Schuhverfertiger.

Lokal-Veränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an: daß ich meine Butter-Handlung vom Naschmarkt No. 49. — jenseits des Ringes No 17. verlegt habe, — wo ich zugleich gute frische Glätzer Butter zu den billigsten Preisen offerire. J. Schulz.

Handlungs-Verlegung.

Von heute an befindet sich meine Mode-Schnitt-Waaren-Handlung am Ring No. 58, Naschmarkt-Seite, in dem von dem Kaufmann Herrn Heinrich Löwe innegehabten Gewölbe. Meinen sehr geehrten Kunden hiermit so höflichst als verbindlichst dankend für die mir bisher bezeugte schätzbare Zuneigung, bitte ich ergebenst, derselben auch in meinem neuen Lokale mich gütigst würdigen zu wollen, und erlaube mir gehorsamst, mein Mode-Schnittwaaren-Lager, welches jetzt nach meiner Rückkehr von der Leipziger Messe neu assortirt ist, einer geneigten Beachtung zu empfehlen, die ich mir durch unwandelbare Rechtlichkeit und zuvorkommende Bedienung zu erhalten mich angelegentlichst bestreben werde.

Breslau den 12ten October 1835.

Löbel Zwettels,
vormals Albrechtsstraße, jetzt Ring No. 58, Naschmarkt-Seite, im Kny'schen Hause.

Nachdem ich die Kretscham-Nahrung des Bürger und Kretschmer Herrn Seidel, Ohlauer- und Bischofs-Straßen-Ecke Nro. 69. zum rothen Hirsch genannt, pachtweise übernommen habe, ersuche ein hochgeehrtes Publikum ich ergebenst, mich mit gütigem Besuch beehren zu wollen. Ich werde stets bemüht seyn, durch den Ausschank ganz guter Flaschen- und Faßbiere mir die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben.

Breslau den 7ten October 1835.

Carl Hiller,
Bürger und Kretschmer.

Eine reiche Auswahl von Reise- Leib- und Morgen-Pelzen, Pelzfuttern, Palatinen, Pellerinen, Besätzen, Fräsen, Muffen, Ridicules, so wie vorzüglich

Alle Gattungen Boas

von dem wohlfeilsten, wie von dem kostbarsten Pelzwerk, alle aufs sauberste und geschmackvollste gearbeitet, sind zu bekommen zu ausnehmend billigen Preisen

im

Pelzwaaren-Lager
von
Heinrich Lomer,

Ohlauerstrasse, Ringecke, goldene Krone, No. 29.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sanctionirt durch Se. Majestät den König von Preußen und Se. Majestät den König von Baiern.

Die Direction hat dem Unterzeichneten ihre Haupt-Agentur für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln übertragen. Die genannte Gesellschaft ist die größte aller Deutschen auf Actien begründeten. Ihr Actien-Kapital beträgt eine Million Thaler. Ihr gesammtes Gewährleistungs-Kapital betrug am 1sten Januar 1835 1,537,416 Rthlr., ihr seitdem bedeutend gestiegenes Versicherungs-Kapital 98,751,641 Rthlr. Die im Jahre 1834 neu geschlossenen Versicherungen betrugen mit den beim Antritt des Jahres laufenden, zusammen 146,280,866 Rthl. — Ihre ebenfalls seitdem sehr gestiegenen Netto-Prämien-Einnahme des Jahres 1834 betrug 191,633 Rthlr. — Gegen die Gediegenheit der Principien der Gesellschaft ist niemals der geringste Zweifel erhoben, vielmehr gründen sich darauf die in öffentlichen Blättern erlassenen Empfehlungen mehrerer Königlichen Preußischen Regierungen, und die von auswärtigen Staaten zu ihren Gunsten getroffenen Maßregeln. Se. Majestät der König von Baiern erklärten nämlich unterm 10. Februar 1834 unter besonderer Erwähnung der Solidität und redlichen Absichten der Gesellschaft dieselbe in Allerhöchstihren Staaten für inländisch und befreiten sie allein von jeder polizeilichen Aufsicht. — Nicht minder erklärte das Königliche Hannöversche Ministerium, daß dieselbe als eine inländische Anstalt angesehen und behandelt werden solle, und ertheilten ihr auch die öffentliche Anerkennung, daß sie sich durch Rechtlichkeit und Umsicht in dem Betriebe Ihrer Geschäfte ausgezeichnet habe.

Die Gesellschaft legt ihre Rechnung in öffentlichen General-Versammlungen ab, und theilt deren Resultate alljährlich durch die öffentlichen Blätter jeder Provinz mit. Die vollständigen Rechnungsabschlüsse werden auf Verlangen von den Agenten ausgehändigt.

Etwaige, bei der anerkannten Liberalität der Gesellschaft bis jetzt sehr selten gewesene Streitigkeiten, werden ohne Ausnahme durch gemeinschaftlich gewählte Schiedsrichter im Inlande geschlichtet und zwar in dem Orte, wo die Police ausgestellt ist, also für den Bezirk des Unterzeichneten zu Breslau.

Die Prämien der Aachener und Münchener Gesellschaft sind denen einer jeden soliden Actien-Gesellschaft mindestens gleich und betragen nach der Verschiedenheit der Risico's 25 bis 50 pCt. weniger als die Prämien gegenseitiger Gesellschaften.

Der Unterzeichnete ist bevollmächtigt Versicherungen definitiv abzuschließen und die Policen darüber auszustellen. Er ertheilt, gleich den ihm beigegebenen Agenten über alle Verhältnisse der Gesellschaft vollständige Auskunft. Breslau den 1sten October 1835.

Heinrich Grüttner.

Die so beliebten

Herren-Halstücher

empfing wiederum in ganz neuen Dessins die Leinwandhandlung

Klose et Schindler,

Reuschestraße No. 1 in den 3 Mohren.

Neue Elbinger Neunaugen,
dto. dto. marinirten Aal

empfing per Fuhre und offerirt diese Marinaten, sowie

beste neue fette Holländische Voll-Heringe

möglich billigst:

die Herings- und Fischwaaren-Handlung des G. Raschke, Stockgasse No. 24.

☞ Vorzüglich schönen ☜

großkörnigen fließenden Astrachaner Caviar

empfing und offerirt möglichst billigst

Carl Joseph Bourgarde,

Ohlauerstraße No. 15.

Neue fette Holl. Heringe,

neue Schottische Vollheringe, neue Brabanter Sardellen, besten Holländischen und Schweizer Käse in Partieen wie im Einzelnen empfiehlt billigst

Carl Fr. Keitsch,

in Breslau, Stockgasse No. 1.

Wollnes Strickgarn, weiß und in verschiedenen Farben, empfiehlt zu geneigter Beachtung und zu den möglichst billigen Preisen

der Tuchmachermeister Kelsch,
wohnhaft Antonienstraße No. 27 zwei Treppen hoch.

Großes Porzellan-Ausschieben.

Heute Montag den 12. October findet bei mir ein großes Porzellan-Ausschieben statt, wobei ein Jeder gewinnt; dazu ladet ergebenst ein

Scholz, Coffetier,
Mathias-Straße Nro. 81.

Ausschieben

heute Montag den 12ten October, wozu ergebenst einladet

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch, den Empfang meiner neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen, und indem ich meinen hohen Gönnern und hochgeehrten Kunden mein in allen möglichen Mode-Waaren ganz neu assortirtes Waaren-Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen wage, erlaube ich mir auf die nachstehende Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die neuesten Mäntelstoffe und gefertigte Mäntel, in den neuesten Schnitten.

Die neuesten und feinsten Wollenstoffe zu Winter-Kleider wie auch eine Partie billiger carirter Merinos.

Eine große Auswahl der neuesten Seidenstoffe in couleurt, und citronen-ächtem blauschwarz und fein schwarz.

Alle mögliche neue Gardinen- und Meublestoffe, so wie eine große Auswahl der neuesten Teppiche.

Sämmtliche Artikel aus den besten Fabriken, empfiehlt unter Versicherung der reellsten Bedienung und der billigsten Preise

Die neue Modewaaren-Handlung des

Moritz Sachs, Naschmarkt No. 42 eine Stiege hoch,

Im Hause des Kaufm. Herrn Elbel.

Durch Abgang

zweier Pensionaire zur Universität, können wieder zwei Schüler in einer schon mehrere Jahre zur vollkommenen Zufriedenheit bestehenden Anstalt aufgenommen werden. Näheres unter Adresse d. B. Schuhbrücke No. 42. zweite Etage.

Ein unverheiratheter mit guten Zeugnissen versehener Jäger findet Anstellung bei dem Dominio Bankwitz im Namslauer Kreise.

Offene Stelle.

Zu Weihnachten d. J. wird eine Gouvernante gesucht, welche ihre Qualification zur Erziehung und Unterrichts-Ertheilung auch in der französischen Sprache und Klavier bekundet. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Redaction der Liegnitzer Zeitung.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener Conditor-Gehülfe wünscht baldmöglichst ein Unterkommen. Das Nähere vor dem Nikolai-Thor, Langengasse No. 18, 1 Stiege hoch.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junges Mädchen sucht unter den bescheidensten Ansprüchen ein Unterkommen in einer gebildeten Familie hier oder außerhalb. Sie versteht alle feinen weiblichen Arbeiten, hat Schneidern nach dem Maaß gründlich erlernt und würde sich sehr gern der Hauswirthschaft und der Aufsicht der Kinder annehmen. Näheres ertheilt die Pensions-Anstalt Kupferschmiedestraße No. 24.

Zur Bereisung eines Theiles von Ober-Schlesien, der Grafschaft Glatz, dem Gebirge und der Ober- wie der Nieder-Lausitz, wird Blücherplatz No. 15. eine Treppe hoch, ein Reise-Gefährte gesucht.

Vermiethung.

Ohlauerstraße No. 17 ist der dritte Stock von zwei Stuben, zwei Kabinets und Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen und bald oder Weihnachten zu beziehen. Das Nähere im zweiten Stock.

Ein sehr angenehmes Quartier, bestehend aus drei Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und Beigelaß, ist Ohlauer-Straße Königsecke No. 55. in der 2ten Etage veränderungshalber zu vermiethen und Term. Weihnachten zu beziehen und daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen sind in der Remise, Büttner-Straße No. 26., zwei Wagenplätze. Das Nähere Nicolai-Straße im grünen Löwen.

Stuben

meublirt, trocken und sehr hell, sind billig bei einer Familie nahe der Universität zu vermiethen. Das Nähere beim Agent Herrn Franke, Schmiedebrücke in der großen Stube.

Ein solider Miether sucht zu Ostern eine Wohnung, die zwischen der Kupferschmiede- und innern Ohlauer-Straße gelegen, im 2ten Stocke befindlich sey, und wenigstens 7 Zimmer, darunter 3 geräumige, enthalte. Einige derselben können im 3ten Stocke belegen seyn. Auch wird dazu ein Pferdestall und Wagenplatz gewünscht. Näheres Albrechtsstraße in der Buchhandlung Aug. Schulz & Comp.

Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen in No. 39 Schmiedebrücke die Parterre-Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör.

Eine kleine freundliche Wohnung ist, jedoch nur an eine einzelne Person, Zwingergasse No. 7., bald zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Am 9ten. In den 3 Bergen: Hr. Fitzan, Lehrer, von Dessau; Hr Schlick, Kaufm., von Züllichau. — Im weißen Adler: Hr. Poslowski, Gutsbes., von Grodno; Hr. Skibicki, Gutsbes., von Kiew. — Im gold. Zepter: Hr. Leyser, Justiz-Commissarius, von Glatz. — Im deutschen Haus: Hr. Bassenge, Justizrath, Hr. Severin, Prorektor, beide von Glogau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Witten, Major, von Glogau; Hr. v. Schmettau, von Bergel. — Im Hôtel de Silesie: Fürst Suwaroff, Adjutant, Hr. v. Arendt, Hr. Posen, wirkl. Staatsräthe, Hr. Sukowken, Kollegien-Assessor, sämmtl. von Petersburg; Hr. v. Hochberg, von Zawade. — Im Privat-Logis: Hr. v. Koszutski, von Grottkowo, Hummerei No. 3; Hr. Hoffmann, Apotheker, von Lüben, Mauritiusplatz No. 10; Herr Baron v. Falkenhausen, von Schwebsdorf; Geheime Justizräthin Gräfin v. Hoverden, von Thauer, beide Ritterplatz No. 15; Fräulein v. Weber, von Dresden, Schmiedebrücke Nro. 35.

Am 10ten. In den 3 Bergen: Hr. Heinicke, Kaufm., von Magdeburg. — Im weißen Adler: Hr. Großmann, Kaufm., von Tannhausen; Hr. Röhl, Apotheker, von Landeshut; Hr. Graf v. Strachwitz, von Pawlau; Hr. Rabetge, Dr. med., von Hainau. — Im Rautenkranz: Herr von Randow, von Kreike; Hr. v. Sczaniecki, von Pryborowo; Hr. Richter, Kreis-Justizrath, von Rosenberg; Hr. Lincke, Pastor, von Kodlewe. — Im deutschen Haus: Hr. Baron von Bockelberg. Oberst, von Karlsruhe; Hr. Baron und Kammerherr v. Bockelberg, Legations-Secretair, von Wien; Herr König, Medailleur, von Dresden. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Broock, Kaufm., von Magdeburg; Hr. John, Kaufm., von Krakau. — Im Hôtel de Pologne: Hr. Dabarger, Alpensänger, von Reichenhall in Baiern. — Im Hôtel de Silesie: Hr. Graf v. Choteck, von Brünn; Hr. von Ebra, von Quedlinburg; Hr. Tanchert, Kaufm., von Glogau. — Im goldnen Baum: Frau Baronin v. Stechow, von Dembrisch. — Im goldnen Zepter: Hr. Ackermann, Kaufmann, von Namslau; Hr. Heuäcker, Kaufm., von Erfurt, — In der großen Stube: Hr. Baucke, Kaufm. von Magdeburg. — In der goldenen Krone: Hr. Hayn, Kaufm., von Waldenburg. — In Privat-Logis: Frau Assessor Jetschin, von Kamens, Neue Scheitnigerstr. No. 1: Herr von Borg Lieutenant, von Krotoschin, Reuschestr. No. 65: Frau Rechnungsräthin Primer, von Oppeln, am Schießwerder No. 1.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, vom 10. October 1835.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	141 5/8
Hamburg in Banco . . .	a Vista	153 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152 1/4	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6. 27 5/8
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103 5/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 2/3	—
Berlin	a Vista	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	95 5/6
Friedrichsd'or		113 1/2	—
Louisd'or		113 1/2	—
Poln Courant		101 1/2	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	—	101 1/6
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl	—	60 1/4	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	102 7/12
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	104 1/6	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	4 1/2	92 1/2	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl	4	107 1/6	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	107 1/2	—
Ditto ditto - 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 10. October 1835.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 22 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.